

Rad- und Wanderweg „ein alter Hut von 1996“

PLÖN. Der Förderverein Ostholsteinbahn wehrt sich gegen den Vorstoß der Kreistagsabgeordneten Björn Rüter und Christian Rahe (beide CDU), die alte Bahntrasse zwischen Plön und Neumünster als Rad- und Wanderweg umzunutzen. Das sei ein „alter Hut von 1996“.

Der Vorsitzende Peter Knoke beklagt, dass das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr heute zu lange dauere, wenn man in der Provinz lebt. Aus der Holsteinischen Schweiz sei man oft pro Weg eine halbe bis dreiviertel Stunde länger unterwegs, als es mit der Bahnanbindung über den Taktknoten Neumünster möglich wäre. Daher müssten viele Menschen für den Weg zur Arbeit oder zum Arzt in Neumünster unnötig viel Zeit einkalkulieren. Auch die touristische Erreichbarkeit der Holsteinischen Schweiz aus dem Großraum Hamburg leide unter der fehlenden Verbindung erheblich.

Eine leistungsfähige Bahn sei daher nötig – auch aus Klimaschutzgründen. Der Förderverein geht davon aus, dass mit Unterstützung des Kreises Plön, der Stadt Neumünster und den maßgeblichen Kommunen im Einzugsbereich der Bahnstrecke eine Reaktivierung in absehbarer Zeit angeschoben wird und weist darauf hin, dass man keinen Zusammenhang mit dem Stationsprogramm des Landes sehe (wir berichteten).

Synergieeffekte zwischen Bus und Bahn könnten auch den Einwohnern der Kleingemeinden und Einzelhöfe im Bereich der Bahnstrecke zugute kommen, unterstreicht Knoke. Der Kreis Plön solle sein Radwegenetz gerne weiterentwickeln, auch wenn diese Bahntrasse dafür nicht zur Verfügung stehe. *ibr*